

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
staltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 10. Juli 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 30 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung.

In den Gemeinden Calw, Nischthalen, Gehlingen, Monakam, Nöthen-
loch, Speßhardt und Würzbach ist die Maul- und Klauenseuche erloschen, was
hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Den 7. Juli 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat seinen Kurgebrauch am 6. d. beendet u. ist mit seinem
Gefolge Nachmittags 4 Uhr von Ems abgereist, um sich zunächst zum Besuch bei
der Kaiserin nach Koblenz zu begeben. Von dort gedenkt derselbe alsdann
am 9. Juli früh wieder abzureisen und Mittags wieder in Karlsruhe ein-
zutreffen, woselbst auch der Kaiser am nächsten Tage, den 10. Juli, zu ver-
bleiben gedenkt. Von Karlsruhe erfolgt darauf die Weiterreise nach der
Mainau, wo ein etwa fünfstägiger Aufenthalt, also bis Sonntag den 15.
Juli, in Aussicht genommen ist, worauf der Monarch sich dann wieder, wie
alljährlich, nach Wilddorf Gastein begibt.

Als Mittwochs Nachmittags 3 Uhr bei Besichtigung der Woll-
kammer von Georgi u. Co. zu Rylau der König von Sach-
sen und sein Gefolge, welches aus dem Kreisshauptmann Dr. Hübel
dem Geheimrath Bär, dem Oberhallmeister v. Ehrenstein, dem Flügel-Adjun-
tanten von Malortie, dem Handelskammerpräsidenten Georgi, dem Bürger-
meister Jacob, dem Direktor Glad und dem Amtshauptmann v. Weid be-
stand, sich auf den Fahrstuhl gestellt hatten, um von dem ersten in den
zweiten Stock zu fahren, bewegte sich der Stuhl wider Erwarten abwärts
zum Erdgeschos und stieß mit mächtiger Gewalt auf dem Erdboden auf. Un-
mittelbar darauf erfolgte ein schwerer Schlag; ein großes Gewicht hatte sich
oben abgelöst und den Kreisshauptmann Dr. Hübel, sowie den Direktor
Glad getroffen. Ersterer war auf der Stelle todt, während Letzterer einen
Armsbruch erlitt. Alle Uebrigen, insbesondere auch der König, blieben un-
versehrt. Letzterer hat, tief erschüttert, seine Reise sofort abgebrochen und
ist mittelst Extrazuges nach Dresden zurückgekehrt. Näher. i. Tagesnotizen.

Als die Königin von Rumänien die Prinzessin Heinrich der
Niederlande und der Fürst und die Fürstin von Wied gestern von Neuwied
nach Koblenz fuhren, um der Kaiserin einen Besuch abzustatten, wurden die
Lakaien von der Equipage durch einen Blitz, der während eines schweren
Gewitters in einen Baum schlug, heruntergeschleudert, ohne jedoch erhebliche
Verletzungen zu erhalten; die hohen Herrschaften blieben unverletzt.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Dr.

Lucius, wird heute Nachmittag Berlin verlassen und sich vorerst nach
Sylt begeben, um die dortigen Küstenbefestigungsbauten in Augenschein zu
nehmen. Von dort reist der Minister nach der Wilstermarsch, um dort die
Bühnenarbeiten zu besichtigen, und fährt alsdann zur Besichtigung der inter-
nationalen landwirthschaftlichen Thierausstellung nach Hamburg, wo er auch
der Preisvertheilung beizuwohnen gedenkt. Ende August wird der Minister
Dr. Lucius einen Urlaub zu seiner Erholung antreten.

Die Hundesperre ist von Neuem über Berlin und zwar bis zum
26. September verhängt, nachdem am 26. v. M. ein auf der Deutsch-Wil-
mersdorfer Feldmark frei umherlaufender Hund wegen Verdachts der Toll-
wuth erschossen worden, und die demnächst vorgenommene Obduktion ergeben
hat, daß das Thier mit der Tollwuth befallen war.

Der beim Stapellaufe in Glasgow verunglückte Dampfer sollte
gestern gehoben werden, was jedoch trotz aller Anstrengungen nicht gelang.
Die Taucher haben die Leichenbergungsarbeiten eingestellt, da der Zugang
zum Maschinenraum, der ihrer Aussage nach mit Leichen ganz angefüllt ist
sich zu gefährlich erwiesen hat. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß
mindestens 152 Personen ihren Tod gefunden haben. Bisher wurden nur
52 Leichen geborgen.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. Privatnachrichten aus Frohndorf zufolge hat sich
der Zustand des Grafen von Chambord verschlimmert, die Schmerzen haben
sich vermehrt.

Die Telegramme vom fernen Osten sind durchaus nicht beruhigend.
In China gährt es. Die französische Niederlage und der Tod Rivieres wer-
den im Volke gefeiert und mit sagenhaften Zügen ausgeschmückt; daneben
wächst natürlich der Haß gegen den Fremdling, d. h. den Europäer ohne
Unterschied der Nationalität. Sowohl in England als in Amerika seien auf
telegraphischen Wege große Summen zum Ankauf von Waffen und Schieß-
bedarf angewiesen worden. Mit den französischen Truppen in Tonkin soll
es schlimm aussehen, da sie durch Hitze und schlechtes Trinkwasser sehr leiden.

Die Suezkanalgesellschaft versendet folgendes Circular: Nachdem die
Grundlagen für eine Verständigung zwischen der Suezkanalgesellschaft und
englischen Regierung festgesetzt sind, begibt sich Besséps auf Wunsch der Les-
teren heute Abend nach London, um eine Verständigung perfect zu machen.

England.

Die amerikanische Regierung hat ihre Drohung betreffs der irischen
Auswanderer theilweise ausgeführt und am Samstag 16 derselben auf einem
Dampfer der Anchor Line, mit welcher sie gekommen, zur Rückreise einge-
schifft. Die Regierungskommissäre stellten fest, daß die meisten derselben un-
mittelbar aus irischen Arbeitshäusern stammten und völlig unbemittelt waren.
In Zukunft wird über die Antömmlinge vor der Ausweisung eine genaue
Untersuchung stattfinden. Eingelassen werden nur solche, welche wenigstens
5 L. besitzen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der Sohn des Eberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Bästrow.

(Fortsetzung.)

War der Gegner auf diesen Keulenschlag vorbereitet? Es mußte
wohl so sein. Die eisernen Zähne verriethen nicht das mindeste Zucken, und
um die Lippen spielte ein schadenfrohes Lächeln, als er nach rascher ober-
flächlicher Besichtigung des kleinen bligenden Zeugen sagte:

„Nein, dieser Knopf gehört mir nicht! Wie Ihr seht, ist es ein funtel-
nagelneuer, während die Knöpfe an meiner Jacke ziemlich abgenutzt sind und
jedenfalls ein oftmaliges Putzen verrathen.“

Sternberg verärgerte sich. Sein glühendes Auge streifte mit einem
ersterbenden Strahl über die Knopfreihen hin. Es war, wie der Fremde
gesagt. Der gesunde Knopf war neu, die anderen bereits abgegriffen.
Wenn der Verbrecher auch Alles bedacht und jede Minute auf's Sorgfäl-
tigste ausgenutzt hatte, diese Knopffaire zu bedenken, war jedenfalls die
Zeit, welche ihm zur Verfügung gestanden hätte, nicht ausreichend gewesen.

„Immer und immer wieder fragte sich der Kriminalkommissarius, was
hier zu thun sei, und ob es nicht besser gewesen wäre, umzukehren und
anderen befähigteren und in solchen Dingen erfahreneren Leuten das schwie-

rige Terrain zu überlassen. In der That befand er sich in einer eigen-
thümlichen Lage, auf einem Schiffe, das nach wenigen Stunden von dem
Vorhafen Swinemünde aus in die offene See hinauslief, in der Gesellschaft
eines Mannes, den er mit Argusaugen bewachte, und an dem noch äußerst
wenige und noch dazu unhaltbare äußere Motive für einen Verdacht ersicht-
lich waren.

Selbst wenn alle diese Vorgänge sich auf dem Lande abgesponnen hät-
ten, wäre die Verhaftung des Matrosen auf Grund so unbedeutender äuße-
rer Beweise ein Wagniß gewesen, daß Sternberg mindestens mit dem Vor-
wurf der Lächerlichkeit hätte hängen können. Das Gesetz schreibt die äußerste
Schonung der Ehre vor, so lange die Verdachtsmomente nicht überwiegend
sind. So kurze Zeit er auch erst im Amte war, kannte er doch recht gut
die Folgen einer ungerechtfertigten Beschuldigung und Ehrverletzung.

Noch einmal gebot er sich im Stillen, mit der äußersten Vorsicht zu
Werke zu gehen und nicht eher zum Neubersten zu schreiten, als bis die
unumstößliche Gewißheit vor seinem Verstande stand.

Der Schiffer lag noch immer in seiner nachlässigen Stellung, laute
an seinem Priemtabal und drehte den Kopf spielend zwischen den markigen
Fingern. Sternberg betrachtete aufmerksam die Hände des Räthselhaften.
Sie waren von zierlicher Form, erschienen ebenso wie das Gesicht, nur wenig
von Wind und Wetter gebräunt und ließen durchaus nicht auf schwere oder
grobe Arbeit schließen.

„Fahrt Ihr schon lange zur See?“ nahm er das unterbrochene Ge-
spräch wieder auf.

„Nein! so etwas über drei Jahr. Ich bin erst mit meinem 17. Le-



China.

Die Geräuſchloſigkeit der Tonking-Frage in den letzten Tagen verleitete zu der Annahme, daß die diplomatischen Verhandlungen ſich doch wohl nicht ſo ſcharf zugeſpißt hätten, wie die früheren Nachrichten darüber vermuthen ließen. Demgegenüber iſt eine Depeſche aus Schanghai vom 4. d. M. bemerkenswerth, welche beſtätigt, daß Li Hung Chang alle von Frankreich bezüglich Tonkings aufgeſtellten Bedingungen definitiv abgelehnt und Tricou erſucht hat, ſich künftighin in dieſer Angelegenheit an das Komitee für die auswärtigen Angelegenheiten in Peking zu wenden. Tricou habe hierauf erklärt, wie auch die Entſcheidung der chineſiſchen Regierung ausfallen ſollte, Frankreich werde ſich volle Aktionsfreiheit wahren. Kein Zweifel alſo, daß China entſchloſſen iſt, es auf das Aeupferſte ankommen laſſen will und daß demnach die Rolle des Nachgiebigen nur der franzöſiſchen Regierung zufallen kann.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 9. Juli. Mit welchem Dank und Anerkennung die hieſigen Einwohner und auch auswärtige Freunde die großen Anſtrengungen unſeres Kirchengesangsvereins zu belohnen beſtrebt ſind, zeigte der überaus zahlreiche Beſuch am geſtrigen Tage bei Aufſührung von Handels Meſſias in hieſ. Kirche. Recht wirksam unterſtützt von einigen Ragolder Sängern entledigte ſich der Verein ſeiner Rieſenaufgabe in nahezu 3 Stunden mit größter Präciſion. Viele der zahlreichen und zum Theil ſehr ſchwierigen Chöre waren von ergreifender Wirkung und einen überwältigenden Eindruck machte Schlußchor des dritten Theils, das große Hallelujah.

— Eingdt. In den Nachmittagsſtunden des letzten Sonntags hat die Aufſührung von Handels „Meſſias“ durch den hieſigen Kirchengesangsverein vor mehreren hundert Zuhörern ſtattgefunden, deren lautloſe Stille und geſpannte Aufmerkſamkeit Zeugniß davon gab, wie mächtig dieſes Meiſterwerk die Gemüther ergriff. Es möge einer Stimme aus der Mitte und im Namen dieſer Vielen geſtattet ſein, allen denen herzlich zu danken, welche uns dieſen ſeltenen Genuß bereitet haben. Der Verein hat es offenbar an mühevoller, ſorgfältiger Einübung nicht fehlen laſſen, um dieſes Dratorium erſten Rangs würdig vorzutragen. Dennoch wäre es nicht möglich geweſen, dieſes Ziel einigermaßen zu erreichen, wenn nicht einige Herrn aus Ragold und der bewährte Muſikfreund von Neuhengſtett die Güte gehabt hätten, mit Klavierbegleitung, Geſang und Violine auszuhelfen. Dieſen verehrten Gäſten ſei daher ganz beſonders warm für den Beiſtand gedankt, den ſie bei dieſer Gelegenheit dem hieſigen Verein geleistet haben. Mögen alle Mitwirkenden einigen Lohn ihrer Mühe in der Sache ſelbſt gefunden haben! Der Gegenſtand, um welchen es ſich hier handelt, die Erlöſung der Menſchheit, iſt ja von den erſten Verheißungen in dem „Tröſtet, tröſtet Zion“ bis hinaus zu dem letzten triumphirenden Amen ſo einzigartig groß und schön, daß die Vertiefung in ihn für Vortragende wie für Zuhörende mehr geweſen iſt als ein gewöhnlicher Kunſtgenuß. Es war Erbauung im beſten Sinn des Wortes. Auf einzelnes einzugehen, verſagen wir uns, nachdem vor einigen Tagen von kundiger Hand Andeutungen über die Tiefen und Höhen dieſes gewaltigen Tonwerks in dieſem Blatte gegeben worden ſind, „das Hallelujahſingen war das Schönſte“, hat nachher ein Kind geſagt. Auch von uns Erwachſenen hat mancher im Stillen ſein Hallelujah mitgeſungen. Noch nie iſt es uns ſo aus eigenem Erleben zum Bewußtſein gekommen, wie herrlich es iſt, wenn die Kunſt ſich in den Dienſt der Gemeinde ſtellt. Möge der Verein weiter gehen auf dieſer Bahn, er darf des aufrichtigſten Dankes in weiten Kreiſen des Volkes gewiß ſein. Wir hoffen, daß ſeine Stimmen nicht ermüden, unter uns noch manches „Hallelujah“ erklingen zu laſſen, — und namentlich, daß die Stimme nicht ermüde, welche auch geſtern wieder, wie ſchon ſo manchemal, im Solo und als Führerin des Chors die Palme davongetragen hat.

Calw, 9. Juli. Vor einigen Tagen paſſirte einem Curgäſt, einer Dame in Hirſau, das Ungelück, daßelbſt ein Portemonnaie zu verlieren, das außer Silber- und Nickelmünzen 1 Sovereign, einen Cheque (Bankanweiſung) und verſchiedene Coupons enthielt. Die erſten Schritte, die von der Dame ſofort gethan wurden, um wieder in Beſitz deſſelben zu kommen, war außer der Inkenntnißſetzung der Polizei, vorſichtigerweiſe auch des Dr.

bensjahr zur See gegangen. Die Mutter meinte ich müſſe erſt ſtark und kräftig werden. Ich habe einige große Seereifen mitgemacht, war in Calcutta, Valparaiſo und Buenos-Ayres. Im letzten Jahre wurde ich Jungmann, worauf ich einige Zeit im elterlichen Hauſe verlebte und dann wieder Heuer nahm.“

„Alles das klang ſo vollſtändig ſicher und unbefangen, daß der zwiſchen ſeinen Vermuthungen förmlich hin- und hergehakte junge Beamte beinahe verzweifelte.“

„Apropos!“ Klang es jetzt gähmend von den Lippen des Jungmannes. „wollt Ihr mir nicht den Knopf laſſen? Ich möchte ihn wohl an meiner Jacke feſtmachen. Ich hab gern alles in der Ordnung!“

„Mit Vergnügen wenn Ihr ihn brauchen könnt, ſo mögt Ihr ihn in Gottes Namen behalten!“

Ohne Weiteres ſchnellte der Matroſe von ſeinem Sitze empor, nahm ein Nadelbüchſchen und ein Knäuel biden grauen Zwirn aus ſeiner Taſche zog den Faden durch das blihende Nadelöhr und begann ſein Werk mit der Gewandtheit eines profeſſionellen Flickſchneiders.

„Ihr ſeid wohl in Kopenhagen zu Hauſe?“ forſchte Sternberg weiter.

„Das nun gerade nicht,“ lautete die feſte und ſichere Antwort. „Meine Eltern wohnen in Putbus, wo mein Alter ein ausgebreitetes Kaufgeſchäft mit Bernſteinarbeiten betreibt. Aber in Kopenhagen wohnt ein Bruder mei- Mutter, die eine geborene Dänin iſt. Dieſer, als mein Oheim, handelt gleichfalls mit Bernſtein, Meeresperlen und allerlei Muſchelwerk. Den will ich beſuchen, er ſoll ein paar Thaler herausrüden. Der alte Buſche hat's.

E. Georgii, hier, falls Jemand das engl. Goldſtück einwechſeln wollte. Ein merkwürdiger und glücklicher Zufall war es, daß ſich kurz darauf ein Mädchen mit dem Geldſtück bei der gen. Firma einfand und auch eingekauft, daßelbe gefunden zu haben. Die weitere Nachforſchung ergab, daß die in Hirſau wohnhaften Eltern des Mädchens von dem Funde Reminiß hatten und deſhalb ſofort eingezogen werden mußten, während das Mädchen leider Zeit gefunden habe, Cheque und Coupons zu verbrennen.

Liebenzell. Im unteren Bade zu Liebenzell herrſchte am letzten Mittwoch reges Leben. Um den verſchiedenen Armen des Städtchens eine Liebesgabe zu ſpenden, hatten ſich mehrere Curgäſte vereinigt, einen muſikaliſch deklamatoriſchen, mit lebenden Bildern gewürzten Abend zu veranſtalten. Das ebenſo anſpruchslos als mit Wärme begonnene Unternehmen wurde mit dem ſchönſten Erfolge gekrönt. Gediegene Kompoſitionen für Geſang und Klavier kamen neben ausdrucksvoll vorgeſetzten Deklamationen zu feiner Ausführung, in lieblicher Abwechſlung mit reizenden, ja märchenhaft ſchönen, lebenden Bildern aus: Dornröſchen, Hermann und Dorothea und einige Szenen aus dem ſchwäbiſchen Bauernleben. Zuletzt erſchien ſie ſelbſt, die holde Liebenzella, die Herrin des Thaales, umgeben von den Allegorien der Bäder, die Huldigung der Landleute und Genien entgegennehmend und zugleich in ſinnig vorgeſetzten Strophen die Anweſenden auffordernd, auch freundlich ihrer Armen zu gedenken. Sämmtliche Bilder waren in brillanter, bengaliſcher Beleuchtung und iſt es nur ſchade, daß dieſelben nicht auch weiteren Kreiſen zugänglich waren. Iſt der Erfolg ſchon an und für ſich ein überraschender geweſen, ſo war dieſes noch umomehr mit dem Ertrage der Fall, denn Tags darauf konnten dem Stadtpfarramt M. 120 als Reinertrag übergeben werden. Jedermann, der das Vergnügen hatte, dieſen Abend mitzumachen, wird deſſelben gewiß für immer in freundlichem Andenken bewahren. Sonſt herrſcht hier reges Leben, wem darum zu thun iſt, ein ſtilles Plätzchen zu finden, wo Leib und Seel gefunden kann, dem ſei das Untere Bad beſtens empfohlen. Hier findet jeder Gaſt angenehme Unterhaltung und für aufmerkſame Bedienung, gute Küche und reine Weine iſt Herr Koch beſtens beſorgt.

Stuttgart, 7. Juli. Die Borräthe, die dem Lebensmittelmarke dermalen zugeführt werden, ſind von einem Umfange, wie es früher wohl gar nie der Fall geweſen. Heuer iſt Alles gerathen; der Duſt der Himbeere reicht meterweit. Neben der rothen Johannisbeere erſcheint die weiße und die ſchwarze. Herrſcherin iſt aber heute und wohl noch für Wochen, die Kirſche. In Körben wird ſie je nach Qualität zu 10—16 Pfg. verkauft. Im pfundweiſen Verkauf wird für ſchönſte Waare ſelten über 20 Pfg. bezahlt. Nicht bloß die Süß-, ſondern auch die Sauerkirſche (ſog. Weiſſel) wird heuer in ausgezeichnet ſchöner Waare verkauft. Daß dieſe rieſigen Laſten im Verlauf von wenigen Stunden Abſatz finden, läßt ſich wohl nur dadurch erklären, daß nicht bloß für den täglichen Mundbedarf geſorgt wird, ſondern daß große Quantitäten für den Winterbedarf vom Markte genommen werden. Die früher faſt werthloſen Früchte des Waldes und Gartens werden immer größere Nachfrage erfahren, ſeitdem man ein ganz einfaches Verfahren kennen gelernt, um die Beeren, z. B. Heidelbeeren, in ihrem natürlichen Duſt und zwar ohne allen Zuſatz zu erhalten und im Winter nach Belieben, ganz friſch oder gekocht, zu verwenden. Seit einigen Tagen erſcheinen auch Birnen, ſog. Glasbirnen, aus der Pfalz zugeführt; es iſt eine grüne ſaftreiche Birne. Schon gefärbt iſt die durtige Nagbalenbirne, aus Südtirol ſtammend. Pfirſiche, ebenfalls importirt, kommen ſchon in ziemlich großer Menge zum Verkauf. Auf dem Gemüſemarkt erregen ſpäte Spargel einige Aufmerkſamkeit. Unter den Bohnen beginnt der Frühjahrsſtor der Noſen auf die Reize zu gehen.

Canſtatt, 4. Juli. Geſtern Abend entluden ſich mehrere Ge-witter, von denen eines aus Weſten, eines aus Oſten und eines aus Südöſten kam, über unſere Stadt. Mehrmals ſchlug der Blitz ein; beim letzten Mal den ſchönſten Birnbaum an der Waiblinger Straße mit einem Durchmesser von etwa 2 Fuß in der Mitte ſpaltend und Keſſe von Mannsdick in die Straße ſchleudernd. In Schmidens ging ein Wolkbruch nieder, mit 10 Min. langem Hagel vermiſcht, daß kein Palm und kein Gräſlein mehr ſtehen; das Vieh mußte aus den 3—4 Fuß mit Waſſer gefüllten Ställen geſlüchtet werden. In Oberdürkheim wurde von herabgeſchloſter

So um fünfzig Thalerchen barbiere ich Jhn, ohne daß er das Meſſer ſieht.“

Ein Zug von treuherziger Offenheit lag jetzt über dem Weſen des jungen Mannes, wie er ſo ruhig auf der Bank ſaß, mit gewiſſenhafter Sorgfalt Stich auf Stich durch Tuch und Knopfloch jagte und ſein Augen hoffnungsvoll ſtrahlten, während ſein Gegner das Gefühl hatte, als befände er ſich auf der Folter.

„Seid Ihr denn ſo ganz ohne Mittel, daß Ihr den Oheim brandſchätzen wollt?“ fragte er.

„Das iſt's ja eben!“ rief der Andere und riß mit raſcher Bewegung den Faden ab. „Ein paar Schillinge nenne ich noch mein, aber im Uebrigen bin ich ohne alle Mittel!“

Er ſtarzte nachdenklich vor ſich hin, wie einer, der alle möglichen Folgen eines unüberlegten Schrittes in Erwägung zieht. Seine Züge hatten mit einem Male den heiteren Ausdruck gänzlich verloren. Sternberg beobachtete ihn mit ängſtlicher Spannung.

„Was werdet Ihr denn aber machen, wenn nun der Steuermann kommt und das Fahrgeld einkaſſirt?“

Der Gefragte zuckte die Schultern. „Ich muß es eben darauf ankommen laſſen,“ meinte er kaltblütig, „ich rechne juſt darauf, daß der Kapitän es mit einem Seemann nicht ſo genau nehmen wird. Ich verlaß mich ein wenig auf die gute Kameradschaft, die wir Theerſaden unter einander halten.“

(Fortſetzung folgt.)

Sebe und Geröll der Bahndamm überschüttet, so daß der vorlegte Zug von 11 Uhr (9 Uhr 47 Min. hier ab) mit bedeutender Verspätung ankam. Am heftigsten soll das Element im Remsthal, Wiblingen zu, gehaust haben. Trotz der niedergegangenen Wassermassen ist die Temperatur nicht gesunken; wir haben Morgens 2 Uhr bereits 19 Grad R. bei schwüler Luft und bedecktem Himmel.

Ludwigsburg, 6. Juli. Se. H. Hoh. Prinz Wilhelm von Württemberg ist heute früh von der Marienwahl mit dem Zug 5 Uhr 47 Min. zunächst nach Stuttgart abgereist, um auf längere Zeit an den Gestaden des Bodensee's (in Seefeld) Aufenthalt zu nehmen.

Leutkirch, 4. Juli. Gestern Vormittag ereignete sich auf dem Hinterberg bei Reichenhofen ein sehr beklagenswerther Unglücksfall. Ein Bauer Namens Rendeiser von Wengenreute bei Seibrang führte eine Kuh über besagte Höhe. Während er seine Pflüge füllte und die Kuh dicht neben ihm weidete, erhielt er von dem Thier, das dem Ungeziefer wehren wollte, einen Stoß mit den Hörnern mit solcher Wucht in den Oberschenkel, daß er sofort an Verblutung starb. Der Verunglückte ist in den 40er Jahren und hinterläßt eine Wittwe mit sieben Kindern.

Dresden, 5. Juli. Wie ein Lauffeuer durchzieht gestern Nachmittag die hiesige Residenz die Nachricht, daß die Reise des Königs Albert in Böhmen durch einen schweren Unfall eine Unterbrechung erlitten habe. Heute eingegangene Nachrichten erzählen den Sachverhalt des Unglücks wie folgt: Der König fuhr in Begleitung des Kreisauptmanns Dr. Hübel und des Fabrikdirektors in dem verhängnisvollen Fahrstuhl aus dem obersten Stock nach dem Parterre der Georgi'schen Fabrik, als sich ein schweres Gegengewicht des Fahrstuhls in der Höhe löste und auf die im Fahrstuhl befindlichen Herren stürzte. Das zentnerschwere Eisengewicht traf Dr. Hübel auf den Kopf und zerschmetterte denselben vollständig, so daß der König, welcher kaum eine Elle davon stand, über und über von dem Blut und Gehirn seines unglücklichen Begleiters bespritzt wurde, während der Fabrikdirektor einen Armbruch und noch sonstige Verletzungen erlitt. Es läßt sich ermessen, welchen erschütternden Eindruck dieses Unglück auf den König hervorbrachte. Eine strenge Untersuchung, die der Reichstagsabgeordnete Staatsanwalt Dr. Hartmann in Plauen in die Hand nehmen wird, wird hoffentlich herausstellen, wie die Loslösung dieses Gewichtes geschehen konnte, und es ist eine recht baldige Klarstellung dieses Punktes um so mehr zu wünschen, als das Volk nicht gern an einen bloßen Zufall glaubt.

Vermischtes.

— Daß das Geld immer noch auf der Straße liegt und daß man nur Augen zu haben braucht, um es zu finden, hat ein Arbeiter in

Amliche Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den Keßel- und Schirmsticker

Christian Hölle von Vitzgenhardt, D.A. Horb, zuletzt wohnhaft in Ernstmühl, D.A. Calw,

welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen eines Verbrechen des verübten Mords verhängt.

Es wird erucht, energisch nach demselben zu fahnden und ihn im Betretungsfall wohrverwahrt in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Calw abzuliefern.

Hölle ist 27 Jahr alt, ca. 1.70 Meter groß, schlank, hat bleiches längliches Gesicht, blondes Schnurrbürtchen, kurz geschchnittene Haare. Bekleidet ist derselbe mit grauer, grün eingetauchter Juppe, Rohrstiefeln und einer seidnen Mütze.

Hölle wurde erst am 27. Juni d. J. aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassen und soll zeitweilige Geisteskrankheit simuliren.

Er zieht vermuthlich als Keßel- und Schirmsticker herum.

Calw, den 7. Juli 1883.

Der bestellte Untersuchungsrichter: A. N. Dedinger.

K. Amtsanwaltschaft Neuenbürg-Calw.

Steckbrief.

Gegen den Schneider

Friedrich Schläger von Willstätt, bad. Bez. Amt Kork, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls (verübt am 10. Mai d. J. zu Liebenzell) verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Calw abzuliefern.

Neuenbürg, den 7. Juli 1883.

Amtsanwalt Kommel.

Beschreibung: Alter 25 bis 30 Jahre, Größe mittelgroß, Haare schwarz, ebenso Schnurrbart.

Revier Wildberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 14. Juli, Vormittags 9 Uhr, aus Staatswald Gaisburg, Abtheil. 1, Oberstiefelfelsen und Scheidholz, aus diesem Distrikt und Bronnhalde:

- 10 Eichen mit 5 Fessm., 102 St.
- Nadelholz-Langholz mit 61 Fessm.
- 1. 36 II., 39 III., 15 IV. Cl.
- 60 Stück dito. Sägholz mit 56 Fessm. 1., 12 II., 4 III. Classe,
- 12 Km. eichene, 4 Km. buchene und birchene, 140 Km. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 4330 Stck. gebundene und 420 Stck. ungeb. Nadelholz-Willen.

Zusammenkunft bei der Hochhütte.

Wildberg, Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursfache gegen Georg Adam Kentschler, Waldhornwirth und Müller auf der Rehmühle, bringt der Unterzeichnete auf dem Rathhause in Neuweller am

Donnerstag, den 12. Juli d. J.,

Berlin bewiesen, und dazu noch ein Franzose, der von Paris herübergekommen war. Derselbe errichtete nämlich mit dem bescheidenen Kapitale von 500 M ein „Schaufensterreiben-Reinigungsbureau“. Im Laufe von kaum 2 Jahren hat er sich einen Stamm von 6000 Kunden verschafft, die durchschnittlich für den Monat 2 M bezahlen, wofür er Jedem wöchentlich einmal seine Schaufenster reinigen läßt. Er beschäftigt 40 Leute, die im Durchschnitt monatlich 60 M erhalten. Während er also 12,000 M monatlich vereinnahmt, belaufen sich mit Einrechnung aller Nebenkosten seine Ausgaben auf höchstens 3000 M. Der Mann hat bereits Filialen in anderen Städten, wie Breslau, Hamburg, Frankfurt a. M., errichtet und beabsichtigt auch in London ein gleiches Unternehmen in's Leben zu rufen.

Literarisches.

Der fünfte Band der mit Abbildungen und Karten illustrierten 13. Auflage von „Brockhaus' Conversations-Lexikon“ ist mit dem 75. Heft zum Abschluß gelangt. Er führt den Text von Deidesheim bis Elektra fort und enthält 4643 Artikel, während in der vorigen Auflage der fünfte Band nur 2028 Artikel enthielt. Im Buchstaben D nehmen die Zusammensetzungen mit „Deutsch“, deren Mittelpunkt „Deutschland und Deutsches Reich“ bildet, das Hauptinteresse in Anspruch; ihrer Wichtigkeit angemessen ist ihnen auch der größte Raum, mehr als ein sechstel des ganzen Bandes gewidmet. Die wichtigsten Artikel im Buchstaben E, soweit derselbe hier vorliegt, sind „Eisen“ und die damit zusammengelegten Worte, wie Eisenindustrie, Eisenerzeugung, Eisengießerei, an erster Stelle die „Eisenbahnen“, welche in Bezug auf Bau und Betrieb, auf ihre nationalökonomische und militärische Bedeutung, ihre Geschichte, Statistik, Literatur, kurz nach allen Seiten hin mit gründlichster Fachkenntniß behandelt sind. Selbstverständlich finden sich daneben auch auf den übrigen Wissensgebieten durch Neuheit des Stoffes oder durch besonders ausgezeichnete Darstellung hervorragende Artikel; so die Biographie von Edison, dem Erfinder des Telephons und des elektrischen Glühlichts, die Städtebilder Dresden, Dublin, Edinburgh, die Artikel Demokratie, Ehe, Eid, Desillation, Desinfection, Drainirung, Dünger, Dreschmaschine, Domänen, Docks und zahlreiche andere. Die Illustrationen des Bandes bestehen aus 8 chromolithographirten Karten, die sämmtlich zu dem Artikel Deutschland und Deutsches Reich gehörend, ein anschauliches Bild vom neuen wie vom alten Deutschland darbieten, aus 12 Tafeln mit über 100 Abbildungen in Holzschnitt und aus 60 in den Text gedruckten Figuren, Rärtchen und Plänen. Mit dem fünften Bande hat die neue Auflage, die sechszehn Bände umfassen wird, nahezu ein Drittel des Weges zurückgelegt, und bei ihrem ununterbrochenen raschen Fortschreiten steht die Vollendung des werthvollen, unentbehrlichen Werks in nicht mehr ferner Aussicht.

innerhalb 8 Tagen

von heute an, ihr Guthaben bei der unterzeichneten Stelle anzuzahlen, andernfalls dieselben nicht mehr könnten berücksichtigt werden.

Altburg, den 4. Juli 1883. Schultheißenamt. Koller.

Waltenschwann, Schultheißenamt Altburg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Ehefrau des Michael Bolle, welcher in der letzten Zeit nach Amerika ist, beabsichtigt nun ihre sämmtliche Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen, dieselbe besteht in:

- Gebäude: 1 a 20 qm Wohnhaus mit 47 qm Hofraum,
- 63 a 3 qm Acker im Hausacker,
- 22 a 39 qm Wiesen in Hauswiesen, Markung Altburg,
- 99 a 79 qm Acker und Wiesen im Breitenacker.

Gesamtanschlag 5000 M

Der Verkauf findet zum letztenmal am Samstag, den 14. Juli, Morgens 9 Uhr,

auf hies. Rathhaus statt. Das Anwesen kann einzeln wie auch zusammen erworben werden. Bedingungen werden am Kauftag mitgetheilt. Käufer sind eingeladen.

A. N.: Schultheiß Koller.

Waltenschwann, Simmozheim.

Geld auszuleihen.

280 M und 400 M hat gegen gefessliche Sicherheit sofort auszuleihen die Stiftungspflege.

Vormittags 11 Uhr,

aus freier Hand die in Nr. 63 und 64 dieses Blattes speziell beschriebene Liegenschaft zum zweiten Mal zum Verkauf.

An dem Kauffilling ist 1/2tel baar zu bezahlen, der Rest in 3 gleichen Jahreszielen Martini 1883/85.

Liebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß der Zuschlag alsbald erfolgt, wenn ein annehmbares Offert gemacht wird und daß Auswärtige sich mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen haben.

Den 22. Juni 1883. Concursverwalter. Amtsnotar Dipper.

Gechingen.

Holz-Verkauf.

- 209 Stück Langholz und Sägholz mit 330 Fessm.,
- 9 Stück Forchen mit 8 Fessm.,
- 59 Stück Bauastangen,

kommen am Freitag, den 13. Juli; 123 Nm. tannen Scheiterholz, 120 Nm. sehr starke tannene Rinde, 400 Stück tannene Wellen,

kommen am Samstag, den 14. Juli, je von Morgens 9 Uhr ab, zum Verkauf. Zusammenkunft im Oct. Liebhaber ladet ein

Waltenschwann, Gemeinderath.

Gläubiger-Auseuf.

Um den Schuldenstand des nach Amerika entwichenen Michael Bolle von Waltenschwann genau kennen zu lernen, werden diejenigen Gläubiger, welche nicht bereits Anzeige gemacht haben, noch aus den Büchern ersichtlich sind, aufgefordert



Güßlingen.
Lang- und Klobholz-Verkauf.
 Am Mittwochs, den 11. d. M., v. Vormittags 8 1/2 Uhr an: 100 Stück Langholz mit 150 Fhm., 110 St. Klobholz mit 115 Fhm. Zusammenkunft beim Rathhaus. Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.
 Den 5. Juli 1883.
 Schultheißenamt.
 B u r s t.

Privat-Anzeigen.
 Neubulach.
Unterzeichneter empfiehlt:
 Zucker am Gut pr. Pfd. 43 S
 dito. einzelnes Pfd. 45 S,
 Siohorie (Germania) p. Pfd. 27 S,
 homöopathischen Gesundh. Caffee pr. Pfd. 27 S,
 feinstes Mohnöl pr. Pfd. 60 S,
 feinsten engl. Tafelsenf pr. Pfund 35 S,
 Prima Backsteinkäse pr. Pfd. 46 S,
 Soda pr. Pfd. 10 S, 5 Pfd. 40 S,
 Prima Stearinseife pr. Pfd. 38 S,
 Harzseife (gelbe) p. Pfd. 30 S,
 Besten Kochreis pr. Pfund 18, 20, 24, 30 S,
 Prima Erbsen pr. Pfd. 22 S,
 Prima Linsen pr. Pfd. 26 S,
Kaffee,
 Ceylon, Java, Santos u. pr. Pfd. 80, 90 S, M. 1. — 1. 10, 1. 20, 1. 30, 1. 60,
 Fettlauge-mehl in 1/2 Pfd.-Paqueten pr. Pfd. 30 S; u. u.
 Johs. Rall's Nachfolger.

Backsteinkäse,
 feste Waare bei Laibchen pr. Pfund 42 S, reife Waare per 1/2 Pfund & 20 S, schneidet aus
 J. F. Oesterlen.
 Besonderer Verhältnisse wegen kann noch auf Jacobi ein braves
Mädchen,
 welches in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist, eine gute Stelle finden.
 Auskunft erteilt die Redaktion.

Feinen Limburger Käse,
 pfundweise zu 42 und 45 S, empfiehlt C. Störr's Wm.
 Oberreichenbach.
Geld auszuleihen.
 Ca. 3800 Mk. sind gegen gefehl. Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuleihen.
 Wo? sagt die Red. d. Bl.

Bergmann's Theerschwefel-Seife
 bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt bei längerer Reibung eine reine, blendend weiße Haut. Vorräthig à Stück 50 S bei
J. Bertschinger.

Die **Buch- & Steindruckerei von A. Oelschläger**
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Preis-Contants, Circulären, Programmen, Wein- & Speisekarten, Facturen, Rechnungen, Briefköpfen, Verlobungsbriefen, Couverts mit Firmendruck, Visitenkarten in hübschen Cassetten etc. unter Zusicherung eleganter und geschmackvollster Ausführung rasch und billig, sowohl in Copierdruck wie verschiedenfarbig.

Für Augenranke (Gehör- und Halsleiden!) — Heilanstalt von Dr. Weller in Dresden. — Ueber 300 Staarbitude glücklich operirt. (Auch kün- stliche Augen). Dr. Weller wird nächsten Sonntag, den 15. Juli, von früh 7 1/2 Uhr bis 1 Uhr in Calw (Gasthof z. Waldhorn) sein.

Dr. Lutze-Cigarren.
 Bremer Fabrikat.
 Beliebte, jedem Raucher einer feinen milden Cigarre, bestens zu empfehlende Qualitäten, in der Preislage von 50—120 Mk. pro Mille.
 Alleinverkauf für Calw bei **Albert Haager, J. F. Oesterlen.**
 Neubulach.

Feinstes Leinoel
 empfiehlt den Herren Spinnern, Maltern und Schreibern billigt **J. Rall's Nachfolger.**
 Calmbach.

Sägmehl
 wird billigt abgegeben auf der Böhmler- und Schreineren billigt **J. Rall's Nachfolger.**
 Stammheim.
180 Mk. Pfleggeld
 sind gegen gefehl. Sicherheit sogleich zum Ausleihen bei **Christoph Müller.**

Bremen. Amerika.

 Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch und Sonntag nach **Amerika.**
 Passagierverträge schießend ab:
 Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd**
Johs. Rominger,
 Stuttgart,
 oder dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt, Calw.
Franz X. Decker, Weil der Stadt.
Carl Woehle, Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

Geld von 4 1/2% an **Zieler** kauft billig
 An & Verkauf von Häuser, Güter etc.
 L. Wind in Stuttgart.
 Geld, Hypoth. & Immobilien-Makler-Bank.
 Der von J. A. Schawweder in Reutlingen erfundene **Leder-Verbstoff**
 in Flaschen à 1 M. und 60 S ist wieder zu haben im **Comptoir ds. Blattes.**

Mineral-Maschinenöle,
 wesentlich billiger als Reps- und Lampenöl, für Sägen und Mähwerke, Transmissionen, Futterstreichmaschinen u. besonders geeignet, empfiehlt **Emil Georgii.**

Feinsten Emmenthaler-Käse, Backstein-Käse, Kräuter-Käse
 empfiehlt **Carl Sakmann am Markt, vorm. W. Schlatterer.**

Havre-New-York.
 Abfahrten jeden Dienstag u. Freitag mit den Havre anlaufenden deutschen Postdampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Deutsche Bedienung, deutscher Arzt, deutsche Besatzung.
 Uebernahme der Passagiere ab Straßburg über Paris mit 200 Pfd. Freigepäd. Dauer der Eisenbahnreise nach Havre ohne zu übernachten 2 Tage und der Seereise 9—11 Tage.
 Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich die seit 1852 bestehende Auswanderungsagentur von **Aug. Schnauer in Calw.**

Neubulach. Für Schmiede!
 Vollständiger Ausverkauf meines Eisenwarenlagers zu Fabrikpreisen wegen Aufgabe der Eisen-Artikel.
Johs. Rall's Nachfolger.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE. VIERHUNDERT TAFELN.
Brockhaus' Conversations-Lexikon.
 Mit Abbildungen und Karten.
 Preis à Heft 50 Pf.
 JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 1/2 M., HALBFRAZ 9 1/4 M.

Calw. Fruchtpreise am 7. Juli 1883.

Getreidegattung.	Vorjahr.	Neue Zus.	Gesammt-Vertrag.	Deutl. Ver-kauf.	Im Reich geb.	Höchst. Preis.	Wahrr. Mittel-Preis.	Niederb. Preis.	Verkauf-Summe.	Bezug in der Duf. (Mittel-Preis)
Gen.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	Gr.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Wagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemah	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	15	128	143	133	10	6 50	6 45	6 40	858 20	—
Saber	—	94	94	94	—	7	6 88	6 00	637 20	7
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	20	20	20	—	—	8 20	—	164	—
Woggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	242	257	247	10	—	—	—	1659 40	—

Stadtschultheißenamt.